

10. November 2016

## Bürgerbeteiligung als Chance für neue Ideen

**Redner zeigen bei "Murg im Wandel" gelungene Beispiele aus anderen Gemeinden auf / In Eichstetten nimmt man die Versorgung von Senioren selbst in die Hand.**



Es referierten (von links) Gerhard Kiechle, Markus Jablonski, Markus Thoma, Janine Bliestle, Karl Geck und Adrian Schmidle. Foto: Michael Gottstein

MURG. Die Beteiligung von Bürgern bietet den Verwaltungen und Gemeinderäten die Chance, neue Ideen und Anregungen zu bekommen und die Akzeptanz für notwendige Entscheidungen zu erhöhen – wenn man es richtig anstellt. Dies war ein Ergebnis des Vortrags- und Diskussionsabends, zu dem am Dienstag rund 60 Bürger in die Murgtalhalle gekommen waren.

Drei Referenten aus Bad Dürkheim sowie den Kaiserstuhl-Gemeinden Riegel und Eichstetten waren gekommen. Die Moderation lag bei Janine Bliestle vom "Gemeindenetzwerk Bürgerengagement und Ehrenamt". Bürgermeister Adrian Schmidle erinnerte mit Blick auf die Leitbilddiskussionen an die Entstehung der Initiative "Murg im Wandel" und dass es wichtig sei, den Bürger an der Basis abzuholen und ihn mitreden zu lassen. "Als Gemeinde muss man den Mut haben, ein Stück Kompetenz abzugeben und auch einmal 'Nein' zu sagen". Karl Geck von "Murg im Wandel" lobte die Kommune für ihre Offenheit. In der Bürgerbeteiligung sieht er ein Mittel, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern und die Widerstandsfähigkeit des Gemeinwesens zu stärken.

Die Initiative verstehe sich "nicht als Opposition, sondern als Zusammenschluss von Bürgern, die ihre Heimatgemeinde mitgestalten wollen." Bürgermeister Markus Jablonski aus Riegel

berichtete, dass die 3900-Einwohner-Gemeinde eine 85-Prozent-Stelle für einen Ehrenamts-Koordinator geschaffen habe. Er gab den Murgern drei Ratschläge: Man müsse den Bürgern auf Augenhöhe begegnen, denn sie seien "Experten für ihr eigenes Lebensumfeld". Man müsse aber auch klarmachen, dass Entscheidungen letztlich vom gewählten Gemeinderat getroffen würden. Nötig sei auch eine Professionalisierung, denn "wenn die Idealisten einmal nicht mehr da sind, könnten Initiativen im Sande verlaufen". Eine Bürgerbeteiligung sei zwar mit Arbeit verbunden, "aber diese Zeit müssen sich die Gemeinderäte nehmen", erklärte er auf Anfrage eines Zuhörers. Dafür würden Entscheidungen eher akzeptiert.

Der ehemalige Bürgermeister von Eichstetten, Gerhard Kiechle, berichtete von dem Projekt "Alt werden in vertrauter Umgebung". Ältere Leute hatten an ihn die Frage herangetragen, was sie tun sollten, falls sie sich eines Tages nicht mehr selbst versorgen könnten. "Die Wohlfahrtsverbände antworteten, dass sich spezielle Einrichtungen in einer 3500-Seelen-Gemeinde nicht rechneten", so Kiechle. Daher habe die Gemeinde die Regie in die eigene Hand genommen. Mittlerweile gibt es häusliche Pflege, eine Tagespflege und eine 24-Stunden-Betreuung in Wohngruppen. Geleistet wird die Arbeit von Profis, Ehrenamtlichen und Bürgern, die eine Schulung und gewisse Bezahlung erhalten. "Allerdings gab es auch Widerstände, und wir mussten rechtliche Fragen klären."

Auf die Frage aus dem Publikum nach der ärztlichen Versorgung auf dem Land meinte er, die Kommunen sollten es als ihre Aufgabe begreifen, gute Rahmenbedingungen zu schaffen – etwa durch die Bereitstellung von Praxisräumen. Markus Thoma aus Bad Dürkheim ist eigentlich Jugendpfleger, darf aber 20 Prozent seiner Arbeitszeit der Koordination bürgerschaftlichen Engagements widmen. Dieses sei in Bad Dürkheim ausgeprägt, sagte Thoma, und nannte als Beispiele die Kulturlotsen, Lesepaten, den Verein "Lebenswert" als Generationentreff und den Projektbeirat. "Man muss aber aufpassen, dass bürgerschaftliches Engagement nicht Pflichtaufgaben der Kommunen übernimmt." Auf die Frage der Moderatorin, ob Bürgerbeteiligung ein Mittel gegen Politikverdrossenheit sein könnte, meinte Schmidle, sie könne durchaus ein Eisbrecher sein.

Autor: Michael Gottstein

---

| WEITERE ARTIKEL: MURG |

---

## **Dieb kommt durch die offene Haustür**

Am Dienstag schlich sich nach Polizeiangaben ein Dieb in ein Zweifamilienhaus in der Hauensteiner Straße in Murg ein. Er wurde dort fündig. **MEHR**

## **Mit Klaus Töpfer und Lorenz Marti kommen prominente Redner**

Ehemaliger Bundesumweltminister sowie Schweizer Erfolgsautor referieren bei "Murg im Wandel" / Martis Lesung findet am 17. November in Hänner statt. **MEHR**

## **Bühne frei fürs neue Album**

Die Murger Band The Riel Määän hat sich gut entwickelt und spielt am Samstag im Jugendcafé. **MEHR**